Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 26 (1870)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

26. Bd. 1870. **№ 6.** 5. Februar.

J. J. TSCHÄBOLD-GAMMETER BURGDORF

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Worte der Weisheit.

Nähre dich redlich, mein Sohn, und bleibe im Lande, denn es steht geschrieben: ehrlich währt am längsten. Wenn du aber lieber Champagner trinkst als Birnenmost und lieber Austern und Hummernsalat verspeisest als Erdäpfel, so bleibe nicht im Lande; denn das andere Gebot heißt: laß dich nicht erwischen.

Und wenn du zum stehlen kommst, mein Sohn, so stehle keine silbernen Löffel und keine seidenen Sacktücher, sondern stehle Millionen; denn es heißt: Kleine Schelme hängt man und große läßt man laufen. Und wenn du Millionen stiehlst, so stehle gleich ihrer vier, statt nur drei; denn, so wie so, mußt du 11 Jahre in's Zuchthaus, wenn du dich fangen läßst.

Drum sei kein Tölpel, mein Sohn, und reise nicht nach Triest, wenn du deine Kasse geleert hast, sondern nach Paris. Und verstecke dich nicht in einem finstern Gäßchen, sondern kaufe ein großes Haus, gieb Bälle und gute Mahlzeiten und mache Geschäftchen auf der Börse; dann wird dir Keiner kein Haar krümmen, sondern du wirst viele gute Freunde haben, ein angesehener Mann sein, einen Orden bekommen und zu Hofe geladen werden. Denn es heißt: Geld regirt die Welt.

Und wenn du zufällig ein Prinz bist oder ein preußischer Krautjunker mit einem Lieutenantsbrevet; und du besitzest einen Revolver und möchtest ihn gern probiren, so genire dich nicht. Schieße einen Hausknecht über den Haufen oder einen unbequemen Journalisten. Und wenn auch ein großes Geschrei entsteht, so laß dich nicht erschrecken, denn es heißt: bange machen gilt nicht. Und wenn man dich vor Gericht stellt, so fürchte dich nicht; du wirst höchstens für ein Paar Wochen auf die Festung geschickt, denn es heißt: eine Hand voll Gunst ist besser als ein Korb voll Kunst.

Und willst du der größte Mann des Jahrhunderts werden, mein Sohn, so lasse dich zum Kaiser wählen oder zum Bundeskanzler; und schreibe auf deine Fahne „Friede" und zünde einen großen Krieg an; und lasse die Zündnadelbüchsen und Chassepot walten, auf daß Tausende und Zehntausende in's Gras beißen müssen. Und je größer die Zahl der Gefallenen sein wird, und jener, die zu Krüppeln geschossen wurden, um so höher wird dein Ruhm wachsen. Und in den Kirchen wird man Weihrauch verbrennen und Orgel spielen und die Priester werden singen: „Herr Gott, dich loben wir"; den es steht geschrieben:

Du sollst nicht tödten!

Getreues Conterfei eines veritabeln Freimaurers.

Von der Luzerner-Zeitung und Consorten zu Handen des gläubigen Luzernervolkes nach der Natur gezeichnet.

Correspondenz aus Pompelusisch-Nizza, genannt Davos.

..... Unsere Wintersaison für Brustkranke ist bei $27^1/_2$ Grad Reaumür unter dem Gefrierpunkt in ihr schönstes Stadium gelangt. Gestern war bal paré im hiesigen Casino. Unmöglich, das endlose Vorfahren der prachtvollsten Equipagen, das Gedränge der élégants de tout le continent, all den entfalteten Luxus und die Pracht der Toiletten zu beschreiben. Das soupé war deliziös, insbesondere wurde von den Feinschmeckern eine Südfrucht sehr gouttirt, welche 4 Stunden besser abwärts gedeiht, die sogenannte pompelusische Ananas (zapfus tannarum Linn.)

Leider wurde das schöne Fest durch einige kleine Unfälle getrübt. Einer englischen Dame gefror

beim Nachhausegehen die Nase dermaßen, daß ihr dieselbe am nächsten Morgen abgeschätzt und vom Kurarzt, Dr. Chinqueliweski, heruntergesägt werden mußte. Wäre genanntes objet immitation gewesen, gleich den Zähnen und dem Haar, so würde der Vorfall keine weitern unangenehmen Folgen nach sich gezogen haben. Leider ist noch zu bedauern, daß ein reicher Russe aus Sibirien, welcher bei einer permanenten Kälte von 25 Grad Reaumür auferzogen wurde, sich am benannten Ball einen furchtbaren Schnupfen holte.

Alle Tage dreimal spielt am Kurbrunnen die Kursaalmusik die berühmtesten Arien aus beliebten Opern, untermischt mit andern klassischen Compositionen als z. B. „Im Aergäu sind zwöi Liebi". Chefdirektor der Kapelle ist spezifisch ein Unterengadiner; ebenso die Hornisten, welche mit Hülfe ihrer weltberühmten Kröpfe ohne Beiziehung anderer Instrumente ihre Partien vorzutragen im Stande sind. Ein Korps von Schneeschauflern vom Splügen ist stets bereit, die Brunnenkapelle sammt Zuhörern, wenn dieselben verschneit werden, wieder herauszugraben.

Comfortliebenden Herrschaften, welche die Wintersaison hier durchzumachen gedenken, ist anzuempfehlen, ihre Appartements rechtzeitig bei der Station Landquart telegraphisch zu bestellen, von wo aus die Depesche im Laufe der Woche gewöhnlich an den Bestimmungsort gelangt, so daß dann für die Ankommenden ein Paar „Stadel" (sogenannte Heuschürli) frisch ausgekehrt bereit stehen. Die Direktion der Ver. Schw. Bahnen ist stets äußerst zuvorkommend bezüglich des Transportes derjenigen cadavres, welche die Kur durchgemacht haben, wenn die Angehörigen nicht etwa vorziehen sollten, dieselben in der Davoser morgue gefrieren zu lassen. Die klimatischen Verhältnisse erlauben eine Garantie gegen Verwesung bis auf 300 Jahre.

Wagen, Saumthiere, Pferde, Esel, letztere in überwiegender Zahl, stehen durch's ganze Prättigau stets zur Verfügung, bis dieselben in Bälde von der Eisenbahn Landquart-Davos-Süs-Ofnerberg-Münster-Insbruck-Wien-Konstantinopel werden in Ruhestand gesetzt werden.

Montreux, Nizza, Hyères, Cannes, Monaco sind dem Winterkurort Davos gegenüber lauter überwundene Standpunkte.

Ein statistisches Räthsel.

Eine fruchtbare Nation sind die Eidgenossen; das ist unbestreitbar. Alle Jahre beweisen uns die Statistiker, daß wir gewachsen sind an Zahl, Vermögen und Steuerkraft, und dennoch —. Dennoch liefern wir an alle Welt unsere Söhne. An den ägyptischen Khedive liefern wir Cawassen, oder auf deutsch, Landjäger, welche das Land des Nils gegen Neger, Beduinen und andere bekleidete oder unbekleidete Völkerschaften schützen müssen; den Holländern liefern wir Nationaltruppen, welche statt der holländischen Landeskinder sich von den Batakern auf der Insel Sumatra fressen lassen müssen, da es Thatsache ist, daß die Menschenfresser das Fleisch eines gerösteten Eidgenossen jedem andern Leckerbissen vorziehen. Dem Papste liefern wir Vertheidiger des Glaubens, welche bei der ersten Gelegenheit wieder davonlaufen; unserm Mitbürger, dem empereur füllen wir die Fremdenlegion, um an der Civilisirung Afrikas mitzuarbeiten. Was noch sonst laufenden Preis hat, liefern die patriotischen Auswanderungsagenten in Bern, Basel ꝛc. nach Rosario, Tenessee, Texas, Mexiko, Kalifornien, eines paradisischer als das andere. Und trotz alledem wachsen wir fortwährend an Zahl und Wohlstand. Wo gibt es ein Land, das unserm gleich ist?

Feuilleton.

Aus dem Bundesparadies.

Dreier: Weißt du, wie man's macht um vor der Vornahme einer Bundesrathswahl Zeit zu Vorberathungen beim Probst oder im Kasino zu gewinnen?

Meier: Man setzt etwa noch ein weniger gewichtiges Geschäft auf die Traktanden, welches den ersten Vormittag ebenrecht ausfüllt.

Dreier: Nein, man streitet sich einen halben Tag lang, ob es beliebter Kürze halb besser sei das Büreau durch offenes Handmehr oder in geheimer Abstimmung zu wählen.

Meier: Item! Das eroberte Taggeld bezahlt die bei der Vorberathung im Bundesparadies Nr. 2 zu vertilgenden Schoppen.

Militärisches.

Von den feisten Brocken, welche das eidgenössische Kriegsministerium jedes Jahr an seine Lieblinge vertheilt, sind diesmal dem „Waffenplatz" Honolulu, ehemaligem eidgenössischem Brückenkopf, nur wenige magere Brosamen zugeworfen worden. Verwaist steht die berühmte Reitschule, in der einst die militärischen Hoffnungen Honolulus in der flottesten Carière herumgaloppirten. O Reitschule, Du bist nun zum Mausoleum unseres kriegerischen Ruhmes geworden. Kein eidgenössischer Pferdehuf wird dieses Jahr Deinen sammetweichen Boden stampfen, keine Posteriora eidgenössischer Aspiranten werden Deinen patriotischen Sand küssen. Der müde Wanderer, der Nachts im Mondscheine scheu neben Deinen leichenblassen, einsamen Mauern vorübereilt, wird seufzend ausrufen: Dic cur hic? Und nach hundert Jahren, wenn den jungen Honolulesen von den Herrschern erzählt wird, welche sich durch gewaltige Bauwerke verewigt haben, wird man neben den ägyptischen Pyramiden und den indischen Felsentempeln auch Deiner erwähnen, jungfräuliche Reitschule. Ja, jungfräulich bist Du, denn wenn eine Festung, die nie eingenommen wurde, jungfräulich heißt, so darf man auch Dich jungfräulich nennen. Fare well.

Preisfrage.

Als der ägyptische Josef im Zuchthause zu Memphis saß, träumte seinem Mitgefangenen, dem Mundschenk Pharaos, von sieben feisten Kühen, welche von sieben magern aufgefressen wurden. Frage: Galt dieses Traumgericht nur für das alte Testament oder wird es auch im neuesten Testament wieder einmal seine Anwendung finden und zwar nicht in Aegypten, sondern in Kanaan?

Danksagung.

Denjenigen zwei Mitgliedern der hoh. Bundesversammlung, welche mir auch dießmal bei der Wahl eines Bundespräsidenten ihre Stimme gegeben haben, bin ich für ihr Zutrauen sehr erkenntlich, wäre aber nicht mehr im Fall, die Würde zu acceptiren.

Rüffy, Altbundespräsident,
gegenwärtig im Elisium.

Blumenlese aus dem Rathsaal an der Limmat.

Oeffentlicher Ankläger, zugleich scrutateur (beim Abzählen der Mitglieder auf den Bänken): G'hört de seb Hinderchopf au no derzue?

Altstadtverordneter Schn. Es ist ungeheuer zweierlei, ob in fabrikalischen Dingen die Kinderarbeit beschränkt wird oder nicht.

Præfectus prætorio Scapponi: Zugegeben, aber ich rede vom fabrikativen Betrieb.

Commandante Scapponi: Und ich spreche von Frauenzimmerpersonen.

Pompelusische Sittenbilder.

(Aus dem Bündner Tagblatt vom Januar 1870.)

a.

Johann Puff, Schreiner wünscht, daß man seiner Frau Margaretha Puff auf seinen Namen nichts gibt, indem er keine Red' und Antwort dafür geben würde.

b.

Auf das gestrige Inserat von Joh. Puff diene zur Nachricht, daß es mir nie eingefallen ist, auf Ihn hin etwas zu holen, er ist nicht im Stande sich selbst zu erhalten, was sollte er noch für mich bezahlen; es wird ihm aber auch kein Mensch etwas für mich fordern, er soll nur das Seinige bezahlen. Uebrigens werde ich ihn am gehörigen Ort dafür zur Verantwortung ziehen.

Margreth Puff.

c.

Berichtigung.

Um Irrthum vorzubeugen, wird hier bekannt gemacht, daß unter dem in meinem gestrigen Inserat aufgeführten Liebling der Ursula Hohl nicht derjenige Liebling der Ursula Hohl gemeint ist, wegen welchem sie vor Polizeiamt in Chur zwei Pfund Bluzger schwitzen mußte.

Felsberg, den 28. Jenner 1870.

J. Jak. Hohl.

Briefkasten. B. in B. Mit Vergnügen verwendet. — Chüngelibock. Wüste, Eduard! — C. B. in F. Nicht geeignet. — K. E. in St. G. Wir verstehen Ihren poetischen Erguß nicht; Sie hätten denselben mit einem Kommentar versehen sollen. — Lili. Nicht übel, aber zu persönlich, was wir vermeiden wollen. — N. R. in B. Gelegentlich zu verwenden. — Radra. Die Berichtigung des Druckfehlers in unsrem Nr. 2, wo es am Schluß der „Correspondenz aus Limmat-Athen" heißen sollte „Jockel" statt „Jokeb", kommt heute etwas spät, — moutarde aprés diner! — X. Y. Z. Gern benutzt; wieder kommen! — Dr. Zapfenazzi. Sie haben recht. Diesem Schwindel gehört sein Theil. Druff! — Vogelstein & Hasler. Erhalten. — J. An. in B. Wir kennen die Sache nicht genug. — A. S. in B. Sie werden das Original bereits zurückerhalten haben.

Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Schweizerischer Briefsteller.

Herren Here B. Ich bin so frei und bar worte zuschrieben. Wenn dir so gut sei weit mir zu gefallen thun. Und mir Rauts Poulen Duch (rothes oder rauhes Baumwollentuch?) schicken. Ich hoffe dir werden nich zu Köschlii sein, denn ich bin eine arme Wittwe und Waißen und mir, Muster, zu schicken. Sei so gut und schicken so baldt als möglich einer Antwort

Mit Gruß

Frau Wittwe W. in der Schloschür bei R. orbamt M

Interessante Zeitungsberichte.

„In Mörliswyl fand man kürzlich einen bekannten Schnapser erfroren. Nahe bei ihm lag das tödtliche Geschoß, eine bis auf die Nagelprobe geleerte Schnappsgutter. Wunderbar ist dabei, daß er von Einem gefunden wurde, der sich vor 15 Monaten im Weißensteinhölzli erhängt hatte."

(Volksblatt vom Jura.)

„Biel. Wie wir von zuverläßiger Seite vernehmen, ist der Uhrendieb vom letzten Samstag nicht ein Knabe aus Bözingen, sondern ein Perret aus Biel.

(Bieler Tagblatt.)

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux,** sowie die Expedition des **„Postheiri".**

Jent & Gassmann in **Solothurn.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** nach langjährigen Erfolgen der **Specialarzt** für Epilepsie

H-2-B (5) Dr. med. **Cronfeld** in **Berlin,** Johannisstraße 5.

Der Prozeß

gegen

Emil Schärr,

gew. Kassier des eidgenössischen Bankcomptoir Zürich, nach den Akten und Gerichtsverhandlungen dargestellt von **A. Härlin**

3 Bogen. geheftet Preis 60 Rappen

erscheint nach stattgehabter Verurtheilung des Angeklagten am 7. Februar. Zum ersten Mal entrollt sich hier das Bild dieses Millionendiebstahls in spannender, übersichtlicher Darstellung. Der Verfasser schildert die Personen und Verhältnisse des Comptoirs in Zürich, um die Möglichkeit des für unmöglich erklärten Diebstahls zu erklären, wendet sich zur Flucht, Verfolgung und Festnehmung des ungetreuen Kassiers und deckt den Verkehr desselben mit den Pariser und Genfer Raubvögeln auf, welche die kolossale Beute getheilt und auf Nimmerwiedersehen verschlungen haben.

Wer die Brochüre sofort nach Erscheinen zu erhalten wünscht, beliebe die Bestellung jetzt schon bei der nächsten Buchhandlung oder den Unterzeichneten zu machen. — **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Orell Füßli & Co. in Zürich.

Der **billigste** und

zuverlässigste Hausarzt

ist das gediegene, bereits in mehr als 50,000 Exempl. verbreitete Buch:

Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke durch das, durch 30jährige Erfahrungen in allen Krankheiten erprobte Dr. A. O. Werner'sche Heilverfahren. 7. Aufl. Preis 75 Cts.

Tausende verdanken demselben Gesundheit und Wohlbefinden, und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dies lobend anerkannten (auch aus Nürnberg), der neuesten Auflage beigedruckt. Zu bekommen bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern.**

Zeugniß: Nachdem ich kurze Zeit den Rathschlägen des Dr. Werner'schen Büchelchens gefolgt, ist mein jahrelanges Leiden (Herzklopfen und sonstiges Uebelbefinden) vollständig gehoben. **Karolina v. d. Tann** auf Tann i. d. Rhön.

(2)

Von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Nieritz Volkskalender 1870.

Preis Fr. 1. 35.

In der Buchhandlung von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** ist vorräthig:

Der Anekdotenschatz

oder

Pillen gegen üble Laune und Langweile

von

Hyronimus Jobs.

15 Bogen. 8. In höchst auffallendem Farbendruck-Umschlage. Preis Fr. 2.

Eine Stunde der Täuschung

oder

Das Ganze der Zauberei mit der Hand.

Theoretisch-praktische Anleitung

zur Ausübung des Becherspieles und zur Kunst des Volteschlagens, als Vorstudien zu allen übrigen Taschenspielerkünsten.

bearbeitet von **F. Gallien.**

Zweite vermehrte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. 5 Bogen. 12. In Farbendruck-Umschlag geheftet. Preis 70 Cts.

Die kluge Land- und Hauswirthin.

Ein nützliches Lesebuch für erwachsene Mädchen, enthaltend

eine gründliche Unterweisung in den wichtigsten Zweigen der landwirthschaftl. Hauswirthschaft.

Von **Josef Messirka.**

6 Bogen. 8. Geh. Preis Fr. 1. 20.

Bester Briefsteller in 17ter Auflage:

W. G. Campe's vollständiger

Briefsteller,

oder **Anweisung, Briefe und Geschäfts-Aufsätze aller Art nach den besten Regeln der Orthographie und des guten Styls schreiben und einrichten zu lernen** mit **230 Briefmustern** zu Freundschafts-, Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungs-, Glückwunsch- und Beileidsschreiben, Liebesbriefe, Auftrags- und Handlungsbriefe. Nebst **100 Formularen** zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakte, Vollmachten und Wechsel. — **Siebenzehnte** durch L. Fort verbesserte Auflage. Preis 2 Fr.

NB. Außer dem Obigen enthält dieser beliebte Briefsteller noch Abhandlungen über **Credit** und **Zins,** von der **Buchhaltung** und eine **Münz-, Maaß-** und **Gewichts-Tabelle.**

In den Buchhandlungen von **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Physiologie des Weibes

mit 58 Holzschnitten.

Fünfte verbesserte und vermehrte Auflage in 3 Abtheilungen.

I. Abtheilung.

Somatologisches und Physiologisches über das Weib.

Jeder Zoll ein Wunder, mit 2 Holzschnitten. — Der Knochenbau, mit 1 Holzschnitt. — Muskeln, Bänder, Adern, Blut. — Die Nerven, mit 1 Holzschnitt. — Die Extremitäten des weiblichen Körpers — Die Beine, mit 2 Holzschnitten. — Die Arme, die Hände, die Finger, mit 7 Holzschnitten. — Unausgesprochenes. — Das Haupt, mit 2 Holzschnitten. — Gall's Schädellehre, mit 1 Holzschnitt. — Die Sinneswerkzeuge im Kopfe. Die Nase, mit 1 Holzschnitt. — Die Augen, mit 1 Holzschnitt. — Die Ohren, mit 2 Holzschnitten. — Geschmack- und Sprach-Organ, mit 3 Holzschnitten. — Sinn des Gefühls, mit 1 Holzschnitt. — Inneres des Weibes. Intestina. Das sogenannte große Gehirn, mit 1 Holzschnitt. — Schleife und Zopf, mit 1 Holzschnitt. — Blicke in die geöffnete Brusthöhle der Canova'schen Venus, mit 2 Holzschnitten. — Das Herz, mit 2 Holzschnitten. — Sicht in's Abdomen. Sack, Schlauch, mit 1 Holzschnittt. — Leber, Milz, Netz, Nieren, Galle, Labyrinth, mit 1 Holzschnitt.

II. Abtheilung.

Geschichte des weiblichen Geschlechts, mit 1 Holzschnitt. —

III. Abtheilung.

Eigenthümliche Zustände und soziale Verhältnisse des Weibes.

Vertrauliche Mittheilungen zweier jungen Frauen, mit 3 Holzschnitten. — Der Kindheit Freuden — der Jugend Glück, mit 2 Holzschnitten. — Das fünfzehnte Lebensjahr, mit 2 Holzschnitten. — Das Liebesfieber, mit 1 Holzschnitt. — Glückliche Liebe, mit 1 Holzschnitt. — Unglückliche Liebe, mit 3 Holzschnitten. — Die Mutter, mit 3 Holzschnitten. — Der Frauenstand, mit 1 Holzschnitt. — Individualitäten, mit 4 Holzschnitten. — Ausgang und Ende des weiblichen Lebens, mit 3 Holzschnitten.

Eleg. geb. Preis 4 Fr.

S. Rudolph's

Buch der Vortheile

und nützlichen Wunder, für **Haushaltungen, Landwirthe, Künstler, Handwerker, Handeltreibende** ꝛc.; getreue Enthüllung von **über 200** erprobten **Rezepten, Vorschriften** und **Anleitungen,** mittelst welcher ohne große Mühe und Zeitaufwand Jedermann ☞ **ganz bedeutende ökonomische Gewinne** ☜ erzielen kann. Das Buch kostet, bei 320 Seiten Inhalt und in Taschenformat,

nur Fr. 1. 95 Cts.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.